

Der Einsatz der Datenverarbeitung zur Herstellung landeskundlicher Bibliographie...

Ulrich Naumann

Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie

Volume 26 / 1979 / Journal Part / Article



Nutzungsbedingungen

DigiZeitschriften e.V. gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch bestimmt. Das Copyright bleibt bei den Herausgebern oder sonstigen Rechteinhabern. Als Nutzer sind Sie nicht dazu berechtigt, eine Lizenz zu übertragen, zu transferieren oder an Dritte weiter zu geben.

Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Sie müssen auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten; und Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgend einer Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen; es sei denn, es liegt Ihnen eine schriftliche Genehmigung von DigiZeitschriften e.V. und vom Herausgeber oder sonstigen Rechteinhaber vor.

Mit dem Gebrauch von DigiZeitschriften e.V. und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

DigiZeitschriften e.V. grants the non-exclusive, non-transferable, personal and restricted right of using this document. This document is intended for the personal, non-commercial use. The copyright belongs to the publisher or to other copyright holders. You do not have the right to transfer a licence or to give it to a third party.

Use does not represent a transfer of the copyright of this document, and the following restrictions apply:

You must abide by all notices of copyright or other legal protection for all copies taken from this document; and You may not change this document in any way, nor may you duplicate, exhibit, display, distribute or use this document for public or commercial reasons unless you have the written permission of DigiZeitschriften e.V. and the publisher or other copyright holders.

By using DigiZeitschriften e.V. and this document you agree to the conditions of use.

Kontakt / Contact

DigiZeitschriften e.V.

Papendiek 14

37073 Goettingen

Email: digizeitschriften@sub.uni-goettingen.de

ULRICH NAUMANN

Der Einsatz der Datenverarbeitung zur Herstellung landeskundlicher Bibliographien – das Beispiel Hessische Bibliographie

Mit dem vor kurzem erschienenen ersten Band der „Hessischen Bibliographie“ beginnt ein neuer Abschnitt in der Verzeichnung regionalkundlichen Schrifttums über Hessen. Die hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken unternehmen den Versuch, über das von ihnen gesammelte Schrifttum umfassend und aktuell zu berichten. Zugleich handelt es sich um ein Pilot-Projekt der konsequenten Ausnutzung der Möglichkeiten der Elektronischen Datenverarbeitung für die Herstellung eines regionalkundlichen Informationssystems. Die Redaktion der Hessischen Bibliographie will deshalb etwas ausführlicher über das Datenverarbeitungskonzept und die Organisation der Bibliographieverarbeitung berichten, um das Projekt vorzustellen und um potentiellen Nachanwendern des Verfahrens eine Entscheidungshilfe zu geben, ob auch für sie der Einsatz der Datenverarbeitung zweckmäßig ist.*

1. Entscheidungsgründe für den Einsatz der Datenverarbeitung

Für die Neukonzeption der bibliographischen Berichterstattung über Hessen wurden zwei grundsätzliche Forderungen erhoben: zum einen sollten alle Lebensbereiche erfaßt werden, zum anderen sollte das verzeichnete Material ohne große Verzugszeit angezeigt werden.

Die Forderung nach Berücksichtigung aller Lebensbereiche resultierte aus der Erfahrung, daß die Literatur über Regionalprobleme in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen hat. Dieser Entwicklung muß eine Regionalbibliographie folgen, wenn sie dem Anspruch gerecht werden will, Geschichte und Leben einer Region widerzuspiegeln. Für Hessen bedeutet die Entscheidung, neben der Geschichte alle anderen Bereiche bei der Verzeichnung zu berücksichtigen, konkret mindestens eine Verdreifachung des Umfangs gegenüber der bisher vorgelegten weitgehend landeshistorisch ausgerichteten Bibliographie. Für Titelmengen des erwarteten Umfangs (bei der Hessischen Bibliographie beträgt er jährlich zwischen 3 500 und 4 000 Titel) bietet sich die Elektronische Datenverarbeitung als Hilfsmittel für die Bibliographieverarbeitung an.

Die Forderung nach geringer Verzugszeit des angezeigten Materials enthält zwei voneinander unabhängige Aspekte: die Frage der Periodizität der Bibliographie und die Frage der Produktionszeit (Titelsammlung und technische Produktion). Die herkömmliche landesgeschichtliche Bibliographie für Hessen erscheint in Drei-Jahres-Bänden, an-

* Für die Beratung in EDV-Fragen danke ich Herrn Karl-Heinz Koch, Frankfurt.

dere Regionalbibliographien umfassen sogar einen fünfjährigen Zeitraum. Wegen der Ausweitung des Inhaltes schienen für die Hessische Bibliographie solche Zeiträume nicht vertretbar, da vor allem in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Verwaltung das Bedürfnis nach aktuellen Informationen sehr groß ist. Es wurde deshalb beschlossen, Jahressbände zu veröffentlichen.

Die Produktionszeit einer Bibliographie wird bedingt durch den Zeitpunkt, an dem mit dem Sammeln und Aufarbeiten des Titelmaterials begonnen wird, dem Zeitbedarf für das Herstellen der Druckvorlage, also Satz, Korrektur und Registererarbeitung, und den Druck selbst. Um hier Zeitersparnisse zu erreichen, wird bei der Hessischen Bibliographie bereits während des Berichtsjahres mit der Erfassung des Titelmaterials begonnen, etwa durch laufende Auswertung einzelner Zeitschriftenhefte, und ein Berichtsschluß-Termin gesetzt, der drei Monate nach dem Ende des Berichtsjahres liegt. Das Risiko, daß dann für wenige Zeitschriften das letzte Heft des Berichtsjahres noch nicht vorliegen könnte und somit noch nicht ausgewertet wurde, wird um der Aktualität der Bibliographie willen bewußt in Kauf genommen.

Bei der Herstellung der Druckvorlage werden die Vorteile des Einsatzes der EDV zur Zeitersparnis besonders deutlich. Wenn die Titel erfaßt und von Erfassungsfehlern bereinigt worden sind, benötigt der Rechner für die Aufbereitung des Titelmaterials (Permutation, Sortieraufbereitung, Sortieren usw.) bis zur Herstellung der Magnetbänder mit den fertig umbrochenen Seiten der Bibliographie (Hauptteil, Zeitschriftenverzeichnis, Register) einschließlich aller Titelnummern, Überschriften und Kolummentitel etwa zwei Stunden. Für den ersten Band der Hessischen Bibliographie mit 3348 Eingabetiteln und – wegen der Mehrfacheintragung vieler Titel – 5918 Ausgabetiteln sowie etwa 10000 Registereintragungen wurden 1,6 Stunden benötigt. Hiervon waren für das Herstellen der Register, für die bei konventioneller Bearbeitung etwa drei Monate veranschlagt werden müssen, 0,66 Stunden erforderlich. Das Absetzen dieser Umbruch-Magnetbänder über eine Lichtsatzanlage auf fehlerfrei gesetzte Filme, die als Vorlage für den Offsetdruck dienen, dauert weniger als einen Tag. Diese kurzen Produktionszeiten waren angesichts der Forderung nach hoher Aktualität der Bibliographie ein überzeugendes Argument, die Datenverarbeitung für die Herstellung der Bibliographie einzusetzen.

Neben den kurzfristigen Vorteilen darf der langfristige Nutzen nicht übersehen werden, den die Datenverarbeitung für die bibliographische Arbeit bringt. Aus dem einmal erfaßten und auf Magnetband gespeicherten Material lassen sich ohne manuellen Mehraufwand Kumulationen erzeugen. Möglich sind hierbei die Produktion von Mehrjahresbänden mit vollem Textteil und den dazugehörigen Registern oder auch nur, um die Druckkosten gering zu halten, die Kumulation der Register, die laufend mit jedem Band oder in größeren Zeitabständen für mehrere Bände vorgenommen werden kann. Daneben ist es möglich, auch Teilverzeichnisse zu produzieren. Diese können sich auf kleinere Regionen, Orte oder bestimmte Sachgebiete beziehen und jährlich oder in größerem Zeitabstand das Titelmateriale selbst oder die Registereintragungen zum Grundwerk enthalten.

Das einmal maschinengerecht erfaßte und gespeicherte Material kann schließlich dazu benutzt werden, eine Datenbank aufzubauen, in der im Dialogverkehr über mehrere Bände gezielt nach einzelnen Sachproblemen recherchiert werden kann und mit deren Hilfe laufende Informationsdienste nach vorgegebenen Benutzerprofilen (Selected Dissemination of Information – SDI-Dienste) angeboten werden können. Die Hessische Bibliographie ist in das Stufenkonzept eines Hessischen Bibliotheks-Informationssystems (HEBIS) integriert mit dem Ziel, dieses auf EDV-Unterstützung beruhende Katalogisierungs- und Titelnachweis-System um den Baustein einer Regionaldatenbank zu ergänzen.

Angesichts der vielfältigen Vorteile, deren wichtigste hier genannt wurden – kurze Produktionszeit, automatische Kumulation, Teilverzeichnisse, Regionaldatenbank – wurde bei der Neukonzeption der bibliographischen Berichterstattung über Hessen beschlossen, hierfür die Elektronische Datenverarbeitung einzusetzen. Erleichtert wurde damals die Entscheidung durch den erfolgreichen Abschluß eines EDV-gestützten Projekts zur Herstellung einer geisteswissenschaftlichen Bibliographie, der „Bibliographie unselbständiger Literatur – Linguistik (BUL-L)“ in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, bei der zahlreiche Erfahrungen mit dem Einsatz der EDV gesammelt werden konnten. Das bei BUL-L erstmals praktizierte System wurde durch eine Reihe von Modifikationen der vorliegenden Verarbeitungsprogramme für die Herstellung einer Regionalbibliographie weiterentwickelt.

Im folgenden soll auf das der Bibliographie-Herstellung zugrundeliegende Datenerfassungskonzept und das zur Aufbereitung der Daten erforderliche Datenverarbeitungskonzept eingegangen werden. Daran anschließend wird das Klassifikationsverfahren erläutert, das aus dem Datenverarbeitungskonzept abgeleitet ist.

2. *Das Datenerfassungskonzept*

Bei einer manuell erstellten Bibliographie muß für den Satz eine Druckvorlage aufbereitet werden, die die Elemente der Titelaufnahme in einer vorher festgelegten Abfolge enthält. Die typographische Gestaltung der einzelnen Elemente wird meist durch verschiedenfarbiges Unterstreichen angegeben. Beim Einsatz der EDV kann diese Arbeit dem Rechner übertragen werden, der durch entsprechende Druckaufbereitungsprogramme die gewünschten Titelaufnahme-Formen herstellt.

Diese Fähigkeit des Rechners zum Zusammenbau von Titelaufnahme-Elementen macht es möglich, die Titelaufnahmen nach einem feinanalytischen Kategorienschema anzufertigen. Für die Hessische Bibliographie wird ein maximal 100 Kategorien umfassendes Schema verwendet. Davon dienen 6 Kategorien für die Eintragung der unterschiedlichen Beteiligung von Personen und Körperschaften an der Entstehung eines Titels; 6 weitere Kategorien sind bei Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträgen für die analytische Erfassung von Zeitschriftentitel, Bandangabe, Berichtsjahr, Heftnummer, Seitenzahl und Beigabenvermerk vorgesehen. Selbstverständlich müssen die einzelnen Kategorien nur ausgefüllt werden, wenn ein Eintrag für die Titelaufnahme notwendig ist. Die Ti-

telaufnahme-Form für die Druckausgabe wird durch eine 2stellige Buchstabenkombination angegeben, die die bibliographische Ebene des Titels (selbständig oder unselbständig erschienen) und die Literaturart (z. B. Zeitschrift, Monographie, Sammelwerk, Konferenzbericht) enthält. Bei der Hessischen Bibliographie werden 9 verschiedene Kombinationen eingesetzt. Für jede dieser Kombinationen kann eine eigene Druckausgabeform vorprogrammiert werden; tatsächlich werden 3 verschiedene Versionen für Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge, selbständig erschienene Schriften und Beiträge aus Sammelwerken und Konferenzberichten verwendet.

In der Praxis der Datenerfassung hat sich gezeigt, daß alle bei der Hessischen Bibliographie verwendeten Kategorien nicht in einem DIN-A 4-Formular unterzubringen sind. Deswegen werden drei verschiedene Formulare für Zeitschriftenaufsätze, Monographien und Beiträge in Sammelwerken benutzt, auf denen die für die jeweilige Aufnahme benötigten Kategorien vorgesehen sind, wobei einzelne Kategorien auf allen drei Bögen die gleiche Bedeutung haben. Das Formular für Zeitschriftenaufsätze ist zur Veranschaulichung in Anlage 1 wiedergegeben.

Der Vorteil der analytischen Erfassung von Titelaufnahme-Elementen zeigt sich bei der automatischen Registererstellung, indem die Inhalte einzelner Kategorien sowohl für den Titelausdruck wie für den Registereintrag vorgesehen werden können, andere Kategorieninhalte nur im Register erscheinen und drittens aus den Kategorieninhalten standardisierte Registereintragungen erzeugt werden können. Diese letzte Möglichkeit wird in den für die Aufnahme der Notation vorgesehenen Kategorien genutzt, um die Bereichseintragungen für die Sachabschnitte der Bibliographie oder die Kombinationen aus Ortsschlagwort und erläuterndem Zusatz herzustellen. Diese Vorgabe von Registereintragungen ist bei der Titelaufnahme-Vorbereitung für den manuellen Satz des Bibliographie-Manuskriptes nicht möglich.

Die kategoriale Erfassung der Titelaufnahmen hat auch für die geplante Regionaldatenbank erhebliche Bedeutung, da auf einzelne Kategorien und Kategorien-Kombinationen im Dialogverkehr zugegriffen werden kann und somit die Recherche-Möglichkeiten erheblich erweitert werden. Erfahrungen mit anderen Datenbanken zeigen, daß unter Einbeziehung der Frei-Text-Suche die Zahl der Suchmöglichkeiten um das 5- bis 6fache steigt.

Bei der Titelerfassung für die Hessische Bibliographie hat sich ergeben, daß die Erfassung nach Kategorien gegenüber dem herkömmlichen Verfahren keine Schwierigkeiten macht. Nach einer Gewöhnungszeit wurde diese Form sogar als Erleichterung angesehen, weil Überlegungen zur gleichförmigen Gestaltung der Titelaufnahmen nicht mehr angestellt werden mußten. Zur Unterstützung der Titelaufnahme-Tätigkeit wurde eine ausführliche Anweisung erarbeitet, die die Form der einzelnen Kategorien-Inhalte beschreibt und durch eine Vielzahl von Beispielen erläutert. Für die Aufnahme von Zeitschriften- und Zeitungsbeiträgen wird zur Vereinfachung der Aufnahmetätigkeit und zur Vermeidung von Erfassungsfehlern mit einem maschinell prüfbareren Ziffern-Code gearbeitet, der bei der Verarbeitung des Titelmateriale durch den Zeitschriftentitel ersetzt

wird. Dieser Text ist in einer Hilfsdatei gespeichert und enthält neben dem Titel auch den Erscheinungsort und die Internationale Standard-Serien-Nummer ISSN. Diese zusätzlichen Angaben werden benutzt, um das der Bibliographie vorangehende „Verzeichnis der ausgewerteten Periodica“ zu erstellen, wobei alle Titel angegeben werden, um das Auswertungsspektrum zu zeigen, und wo bei den Titeln, aus denen mindestens ein Beitrag entnommen wurde, maschinell ein Sternchen vorangestellt wird.

3. Das Datenverarbeitungskonzept

Bei der Entwicklung des Datenverarbeitungskonzeptes für die Hessische Bibliographie mußten mehrere Bedingungen beachtet werden. Mit einer einmal erfaßten Titelaufnahme

- sollten verschiedene Bibliographieteile hergestellt werden können, die die Titel primär unter dem Raum-, Sach-, Zeit- oder Formaspekt nachweisen;
- sollte die benutzerfreundliche Mehrfachverzeichnung bei Titeln möglich sein, die unter mehreren dieser Aspekte von Interesse sind, ohne daß automatisch alle Titel in allen Bibliographieteilen verzeichnet werden müssen;
- sollte alternativ dazu die Möglichkeit von Haupteintrag und Verweisungen bestehen.

Die Herstellung verschiedener Bibliographieteile wird durch eine Notationsstruktur erreicht, die in einzelnen Segmenten die verschiedenen Aspekte enthält, nach denen ein Titel charakterisiert werden kann. Für die Hessische Bibliographie ist eine 12stellige Notation entwickelt worden, die in 4 Teile gegliedert ist, um die zugrundeliegende Facettenklassifikation mit den 4 Facetten Form, Zeit, Raum und Systematischer Bezug zu notieren:

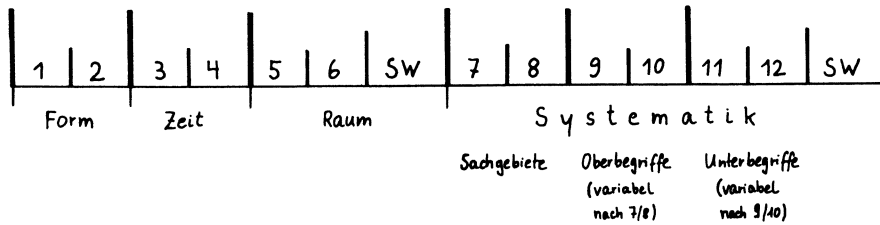
- die Stellen 1 und 2 enthalten den formalen Aspekt des Dokumentes,
- die Stellen 3 und 4 enthalten den zeitlichen Bezug des Dokumentes,
- die Stellen 5 und 6 enthalten den räumlichen Bezug des Dokumentes,
- die Stellen 7 bis 12 enthalten die systematische Zuordnung des Dokumentes.

Die Stellen 7 bis 12, mit denen die systematische Zuordnung eines Titels wiedergegeben wird, sind noch einmal in drei Segmente unterteilt:

- die Stellen 7 und 8 enthalten die Grobgliederung der Systematik in 31 Sachgebiete;
- die Stellen 9 und 10 enthalten sog. Oberbegriffe, mit denen die einzelnen Sachgebiete systematisch untergliedert werden; da jedes Sachgebiet eine andere Gliederung durch Oberbegriffe verlangt, können die Stellen 9 und 10 als „variabel nach den Stellen 7/8“ bezeichnet werden;
- die Stellen 11 und 12 enthalten sog. Unterbegriffe, mit denen einzelne Oberbegriffe, soweit dies für erforderlich gehalten wird, weiter systematisch gegliedert werden können; da die Inhalte dieser Stellen ebenfalls für jeden Oberbegriff verschieden sind, können die Stellen 11 und 12 als „variabel nach den Stellen 9/10“ bezeichnet werden.

In manchen Fällen ist es sinnvoll, die zwölfstellige numerische Notation durch gliedernde Schlagworte zu ergänzen. Bei der Hessischen Bibliographie ist vorgesehen, das

Raumsegment und die kleinste Systematikstufe bei Bedarf durch Schlagworte zu erweitern. Beim Raumsegment hat es wenig Sinn, alle denkbaren Raumbegriffe von vornherein durch eine Zifferkombination festzulegen. Man denke etwa an die über 600 hessischen Gemeinden, von denen viele niemals in der Bibliographie mit Material erscheinen werden, oder an die Gliederungsmöglichkeiten für geographische Teilregionen, die in ihrem Umfang kaum vollständig vorhergesehen werden können. Gleiches gilt auch für die kleinste Systematikstufe, wo es zweckmäßig sein kann, durch Sach- oder Regionalbegriffe eine Systemstelle weiter zu gliedern, ohne daß vorher festgelegt werden kann, welche Begriffe hier in Frage kommen werden. Deshalb ist im Raumsegment eine bestimmte Zifferkombination (bei der Hessischen Bibliographie die Zahl „99“) mit „Einzelne Gemeinden“ bezeichnet, und bei der Klassifikation eines Titels mit Ortsbezug wird das Raumsegment um den Ortsbegriff als Schlagwort erweitert. Graphisch kann die Notation aus 4 Facetten mit insgesamt 6 Segmenten folgendermaßen dargestellt werden:



Bei der maschinellen Datenverarbeitung können diese 6 Segmente der einmal vorgegebenen Notation in beliebiger Reihenfolge permutiert und sortiert werden, wodurch die einzelnen Teile der Bibliographie erzeugt werden. Theoretisch sind dabei vier Teile denkbar: der Formteil, der Zeitteil, der Raumteil und der Sachteil, bei denen jeweils das entsprechende Notationssegment bzw. die Segmentgruppe der Systematik primärer Sortierbegriff sind. Für die Hessische Bibliographie werden zwei Teile aufbereitet: der Sachteil mit der Permutationsfolge /7.8/9.10/11.12/SW/5.6/SW/1.2/3.4/ und der Raumteil mit der Permutationsfolge /5.6/SW/7.8/9.10/11.12/SW/1.2/3.4/, wobei der Raumteil in einen Regionenteil und einen Ortsteil getrennt wird. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit wird die angewendete Permutationsfolge nicht bis zum letzten Segment auch in dem für den Druck aufbereiteten Material sichtbar. Im Sachteil bricht die Sortierung nach dem eventuell vorhandenen Schlagwort im Segment der 11./12. Stelle, also der kleinsten Systematik-Stufe ab, und die Titel werden dann nach Verfassern bzw. Sachtiteln geordnet. Im Regionenteil und im Ortsteil wird nach dem Segment für die Stellen 7./8. mit der alphabetischen Auflistung begonnen, denn es ist für die Vielzahl der Regionen und kleinen Orte völlig ausreichend, wenn das Material nach Sachgebieten zusammengefaßt dargeboten wird.

Die Steuerung der Mehrfacheintragung eines Titels erfolgt durch die Vergabe einer bestimmten Buchstabenkombination, die Notationsbestandteil ist. Theoretisch stehen bei vier Bibliographieteilen 16 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung.

Für die Hessische Bibliographie, bei der nur ein Raumteil und ein Sachteil hergestellt werden, bleiben drei Möglichkeiten übrig: Eintrag nur im Raumteil, nur im Sachteil oder in beiden Teilen. Hierfür werden die Buchstaben „n“, „r“ und „p“ verwendet. Diese Buchstaben werden um einen zweiten Buchstaben ergänzt, der die Angabe von Verweisungseintragungen steuert. Werden keine Verweisungen, sondern nur Volleintragungen vorgenommen, wie dies bei der Hessischen Bibliographie der Fall ist, steht an der zweiten Stelle der Buchstabenkombination ein „x“. Die gleichzeitige Verwendung von Mehrfacheintragungen und Verweisungen ist ebenfalls möglich. Wenn ein Titel nur für die Datenbank, nicht aber für den Bibliographieausdruck vorgesehen ist, wird die Kombination „xx“ vergeben. Das Datenverarbeitungskonzept bietet demnach ein sehr variables System an, um den Aufbau einer Bibliographie so benutzergerecht wie nötig zu gestalten.

Die formale Struktur der Notation(en) für Titel der Hessischen Bibliographie enthält also insgesamt zwei Kleinbuchstaben, zwölf Ziffern und evtl. Verweisungstexte und gliedernde Schlagworte. Bei der daraus abzuleitenden optischen Struktur muß beachtet werden, daß Verweisungstexte und gliedernde Schlagworte, die in ihrer Länge nicht festzulegen sind, direkt auf das Notationssegment folgen müssen, dem sie zugeordnet werden. Da diese Texte nur hinter der Buchstabenkombination zur Steuerung der Mehrfacheintragungen, dem Raumsegment in der 5./6. Stelle und dem Unterbegriffsegment in der 11./12. Stelle vergeben werden können, ergibt sich eine dreizeilige Notationsstruktur:

- die 1. Zeile enthält zwei Buchstaben und evtl. einen Verweisungstext;
- die 2. Zeile enthält 6 Ziffern und evtl. ein Schlagwort;
- die 3. Zeile enthält 6 Ziffern und evtl. ein Schlagwort.

Bei der Hessischen Bibliographie, die nicht mit Verweisungen arbeitet, sind folgende vier Notationsvarianten möglich:

1) px 704518 242030	2) nx 704699 Offenbach 263031
3) rx 585160 109010 Hepp, Adolf	4) px 614599 Frankfurt 204020 Gontard (Familie)

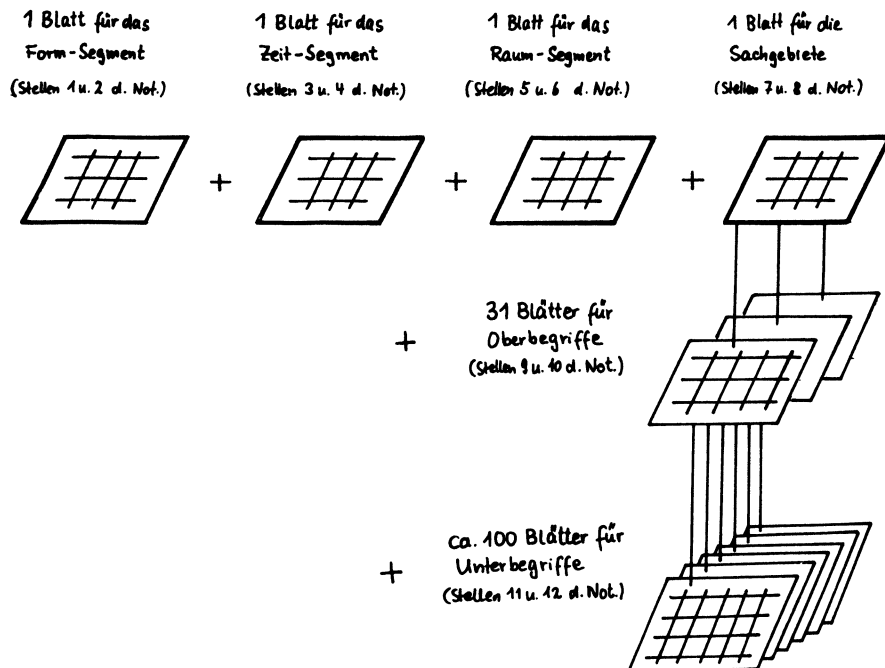
Die durch die Notationsform gegebenen festen Längen am Anfang der drei Zeilen bieten hervorragende Möglichkeiten für eine umfassende maschinelle Strukturprüfung zur Ermittlung fehlerhafter Notationsvergaben.

4. Die Klassifizierung des Materials

Die der Datenverarbeitung zugrundeliegende Systematik liegt auf Einzelblättern in einer Matrix-Form vor. Die Matrix-Form wurde zur Darstellung gewählt, weil bei ihr gegenüber der Listenform ein Nachtragen neuer Begriffe leichter möglich ist, was bei einer sich noch entwickelnden Systematik wie derjenigen für die Hessische Bibliographie

von großem Vorteil ist. Zudem bieten die einzelnen Blätter viel Platz zum Notieren von Klassifikationserläuterungen, Verweisungen auf andere Klassifikationsstellen und zum Festhalten von vergebenen annotierenden Personen-, Orts- und Sachschlagwörtern, die bei den Titelaufnahmen zusätzlich vergeben werden können. Diese Schlagwörter finden zwar keinen Eingang in den Textteil der Bibliographie, verweisen aber vom Register her auf die betreffenden Titelnummern.

Für die ersten vier Notationssegmente Form, Zeit, Raum und Übersicht über die Sachgebiete ist jeweils eine Matrix vorgesehen. Für jedes der Sachgebiete ist eine Matrix mit den ihnen zugehörigen Oberbegriffen notwendig, also insgesamt 31 Blätter. Für jeden Oberbegriff, der durch Unterbegriffe weiter gegliedert ist, wird eine Matrix der Unterbegriffe angelegt. Bisher gibt es etwa 100 Blätter mit Unterbegriffen zu einzelnen Oberbegriffen. Graphisch kann man sich den Zusammenhang der zur Klassifikation heranzuziehenden Systematikblätter folgendermaßen verdeutlichen:



Jede Matrix enthält 100 Stellen für Klassifikationszwecke, die aber in keinem Fall voll ausgenutzt werden. Bei der Anwendung der Systematik muß beachtet werden, daß der Computer die einzelnen Stellen der Matrix zeilenweise von links nach rechts in aufsteigender Ziffernfolge (von 01 bis 99) verarbeitet. Diese Verarbeitungsweise kann man sich

zunutze machen, um innerhalb einer Matrix eine festliegende Reihenfolge von Begriffen darzustellen, etwa Zeitabschnitte, oder um Unterbegriffe, die eigentlich die kleinste Systematikstufe darstellen, noch weiter zu untergliedern. Bei der Hessischen Bibliographie ist diese Möglichkeit dadurch vorgesehen worden, daß die erste Spalte einer Unterbegriffs-Matrix den anderen Spalten übergeordnet ist. So ist eine vierte Stufe der systematischen Gliederung mit solchen Unterbegriffen 2. Ordnung geschaffen worden. Im Textteil kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß nur Unterbegriffe 1. Ordnung einschließlich der ihnen zugeordneten gliedernden Schlagworte im Sachteil zur Überschriftenbildung herangezogen werden, während die Unterbegriffe 2. Ordnung innerhalb dieser Überschriften nur in eckigen Klammern im Kopf der Titelaufnahme angegeben werden.

Zum Schluß dieses Abschnittes soll die Bildung einer Notation anhand der Matrizen für den Form-, Raum- und Zeitaspekt sowie eines Ausschnittes aus den Matrizen der Systematik mit dem (fingierten) Titel: „Lang, Emil: Die Agrarpolitik im Großherzogtum Hessen-Darmstadt unter Großherzog Ernst Ludwig IV.“ demonstriert werden (vgl. dazu die sechs in Anlage 2 abgebildeten Matrizen):

- Wahl der Steuerbuchstaben für Mehrfacheintragungen: Der Titel soll sowohl im Regionen- wie im Sachteil verzeichnet werden, Verweisungen sind nicht vorgesehen; deshalb wird die Kombination *px* genommen;
- Formaspekt: Es handelt sich um eine wissenschaftliche Abhandlung, deshalb Stelle 70 der Form-Matrix;
- Zeitaspekt: Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt fällt in die Zeit von 1866 bis 1918, deshalb Stelle 58 der Zeit-Matrix;
- Raumaspekt: Für das Großherzogtum Hessen-Darmstadt ist eine eigene Stelle 26 in der Raum-Matrix vorgesehen;
- Sachaspekt: Die Agrarpolitik ist der Landwirtschaft, diese wiederum der Wirtschaft untergeordnet; daraus ergibt sich die Bildung der Sachnotation wie folgt:
Stelle 54 der Matrix der Sachgebiete (= Wirtschaft)
Stelle 30 der Matrix der Oberbegriffe zum Sachgebiet Wirtschaft (= Landwirtschaft)
Stelle 30 der Matrix der Unterbegriffe zum Obergriff „Landwirtschaft“ (= Agrarpolitik).

Die Notation hat dann folgende optische Struktur:

px
705826
543030

Zusätzlich wird für das Register ein annotierendes Schlagwort „Hessen-Darmstadt, Ernst Ludwig IV. Großherzog von“ vergeben. Insgesamt können bei der Hessischen Bibliographie für jeden Titel bis zu 5 Notationen und unbegrenzt annotierende Schlagwörter vergeben werden.

5. Die Herstellung der Register

Einer der großen Vorteile des Einsatzes automatisierter Verfahren bei der Herstellung von Bibliographien ist die schnelle Erarbeitung der Register. Bei der Hessischen Bibliographie wurden, wie erwähnt, beim ersten Band für die etwa 10 000 Eintragungen umfassenden Register, für deren Herstellung sonst mehrere Monate nach Vorliegen des Textteiles benötigt werden, 0,66 Std. Rechnerzeit verbraucht. Dabei kann man ohne zusätzlichen manuellen Aufwand recht komfortable Formen der Registrierung des Titelmateriale wählen.

Für die Hessische Bibliographie werden zwei Register gebildet. Das Verfasser-Register enthält neben den Verfassern und Urhebern auch die an den Dokumenten beteiligten Personen und Urheber. Es entsteht durch das Zusammenspielen mehrerer bei der Datenerfassung besetzter Kategorien, wobei die Verfasser- und Urheberkategorien sowohl für den Textteil als auch für die Register benutzt werden, während die Kategorien mit den Angaben der beteiligten Personen und Urheber nur für die Register verwendet werden.

Das Sachregister wird aus drei Quellen gespeist: aus den drei Kategorien, die für die Aufnahme von annotierenden Sach-, Personen- und Ortsschlagworten vorgegeben sind, aus der für die Aufnahme der Notation(en) vorgesehenen Kategorie, wobei die numerische Notation in die Textform umgesetzt wird, und aus einer Hilfsdatei. Sie enthält Allgemeine Verweisungen, etwa von Ortsteilen auf die übergeordneten Ortsbegriffe; die Verweisungen werden nur dann zugespielt, wenn es für den jeweiligen Band notwendig ist. Neben der Hilfsdatei für Allgemeine Verweisungen ist es bei allen für die Registerbildung vorgesehenen Kategorien möglich, spezielle Verweisungen bei der Datenerfassung zu berücksichtigen, etwa Doppelnamen-Verweisungen. Bei der Bildung der Registereintragungen wird jedem für die Notation des Raumaspektes verwendeten Regionalbegriff automatisch der Oberbegriff aus der sachlichen Klassifikation des Titels zugespielt, um die Regionalbegriffe näher zu erläutern. Damit soll dem Benutzer ein Anhaltspunkt über den Inhalt des Titels gegeben werden. Die Verbindung aus Regionalbegriff und Oberbegriff schien am zweckmäßigsten, weil in der Systematik etwa 200 Oberbegriffe benutzt werden; die auch möglichen Verbindungen mit den 31 Sachgebieten oder den etwa 1 200 Unterbegriffen wären zu grob bzw. zu detailliert gewesen. Bei der Registrierung des Sachteils werden Bereichseintragungen gebildet, die die Titelnummern-Bereiche für jedes Sachgebiet, jeden Ober- bzw. Unterbegriff und die gliedernden Schlagworte angeben. Für das in Abschnitt 4 gebildete Beispiel entstehen folgende Registereintragungen:

Verfasser-Register:

Lang, Emil

Personen-, Orts- und Sachregister:

Agrarpolitik

Hessen-Darmstadt, Ernst Ludwig IV. Großherzog von

Hessen-Darmstadt (Großherzogtum u. Volksstaat) / Landwirtschaft

Landwirtschaft

Wirtschaft

Um dem Benutzer das Nachschlagen zu erleichtern, werden Titelnummern-Ketten gebildet, bei denen die Titelnummern, die sich auf denselben Titel an mehreren Stellen der Bibliographie beziehen, durch Gleichheitszeichen verbunden sind und anzeigen, daß man nur bei einer Titelnummer nachschlagen muß, um den Titel kennenzulernen.

6. Die Organisation der Titelermittlung bei der Hessischen Bibliographie

In Hessen hat sich als Folge seiner geschichtlichen Entwicklung im Gegensatz zu anderen Bundesländern keine Landesbibliothek herausgebildet, der allein die Aufgabe der Herstellung einer umfassenden Landesbibliographie übertragen werden könnte. Das Pflichtexemplarrecht ist auf fünf Bibliotheken in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Kassel und Wiesbaden verteilt. Daraus erwächst der „Zwang“ – oder aber, von der Arbeitsbelastung her gesehen, der Vorteil – die Hessische Bibliographie in Kooperation aller hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken zu erarbeiten. Das kooperative Handeln, ein besonderes Kennzeichen der bibliothekarischen Planung in Hessen, trägt somit auch das Projekt eines umfassenden und aktuellen Literaturinformationssystems.

Um Doppelarbeit zu vermeiden, wird bei der Aufnahme des regional bedeutsamen Schrifttums eine Zweiteilung vorgenommen:

- die pflichtexemplar-berechtigten Bibliotheken beschaffen und erfassen alle als Pflichtexemplare abgelieferten Hessen-bezogenen Titel, die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt beschafft und erfaßt alle Titel, die in den einzelnen Reihen der Deutschen Bibliographie angezeigt sind und nicht in Hessen erschienen sind, sowie Titel aus anderen regelmäßig durchgesehenen Bibliographien;
- die Auswertung der etwa 700 laufend beobachteten Zeitschriften und Zeitungen ist unter Einbeziehung der Universitätsbibliotheken in Marburg und Gießen sowie der Senckenbergischen Bibliothek in Frankfurt auf die 8 Bibliotheken teils unter regionalen, teils unter sachlichen Gesichtspunkten verteilt.

Damit ist sichergestellt, daß das hessische und außerhessische Material einer laufenden Kontrolle unterliegt, ohne daß es zu Doppelmeldungen kommt. Zusätzlich wird bei der Titelermittlung die Hilfe anderer Stellen in Anspruch genommen. Die ORLIS-Datenbank in Berlin liefert laufend Titel aus dem Bereich der Orts-, Regional- und Landesplanung, das Hamburgische Weltwirtschaftsarchiv Titel aus dem Bereich Wirtschaft, die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege Titel aus ihrem Arbeitsbereich.

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt trägt im kooperativen Verbund die Hauptlast, da dort neben dem Einsatz ihres großen Fachreferentenstabes der Sitz der Redaktionszentrale liegt, die die Projektarbeiten koordiniert und steuert. Dies entspricht der Bedeutung der Bibliothek im Bibliothekssystem des Landes Hessen, in dem sie als Bibliothek der 3. Stufe im Sinne des Bibliotheksplans '73 fungiert. Die Redaktionszentrale kommt aber mit einem kleinen Personalstab aus (z. Zt. sind dort eine Mitarbeiterin des gehobenen Dienstes und ein Mitarbeiter des höheren Dienstes neben ihren anderen dienstlichen Aufgaben eingesetzt), weil die Notationsvergabe nach Autopsie

und das Ausfüllen der Datenerfassungsbogen den meldenden Bibliotheken zufällt. Der Redaktionszentrale bleiben als wesentliche Aufgaben die formale und sachliche Kontrolle der eingehenden Titelmeldungen, die Überwachung der Produktion der Bibliographie einschließlich der Systemerweiterung des DV-Systems in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Information und Dokumentation / Sektion für Technik der Fachinformation und -kommunikation. Dazu kommen die Pflege der für die Datenverarbeitung benötigten Hilfsdateien und die Wahrnehmung von Kontakten zu weiteren Zulieferern bibliographischen Materials und potentiellen Nachnutzern des Verfahrens.

7. Der Datenverarbeitungsprozeß zur Herstellung der Bibliographie

Der Datenverarbeitungsprozeß kann hier nur in den Grundzügen geschildert werden, um einen Eindruck vom Ablauf des Verfahrens zu geben. Unberücksichtigt bleibt die gesamte Systementwicklung der EDV-Programme, bei der die Hessische Bibliographie auf bereits vorhandenen Programmen des BUL-Paketes aufbauen konnte. Der Datenverarbeitungsprozeß wird auf der Anlage der GID / Sektion für Technik (früher: Zentralstelle für Maschinelle Dokumentation) durchgeführt.

Für die Eingabe des Titelmaterials der Hessischen Bibliographie in den Datenverarbeitungsprozeß werden vier Magnetbänder bzw. -platten benötigt. Drei von ihnen enthalten die Hilfsdateien, die für die Verarbeitung jedes neuen Bandes benötigt werden: die Zeitschriften-Hilfsdatei, die Datei der Allgemeinen Verweisungen und die Klassifikations-Hilfsdatei. Sie sind nach ihrer Ersterfassung relativ konstant und müssen nur vor jeder neuen Verarbeitung auf den neuesten Stand gebracht werden. Beim updating werden neue Verweisungen hinzugefügt, Zeitschriften neu aufgenommen, gelöscht sowie Titeländerungen vermerkt und Änderungen in der Systematik nachgetragen. Das vierte, umfangreichste Magnetband enthält die für den betreffenden Band vorgesehenen Titelaufnahmen.

Alle Magnetbänder entstehen durch die gleiche Aufbereitungsprozedur. Die auf Datenerfassungsbogen vorliegenden Texte werden von einem Service-Büro auf Lochstreifen übertragen, im Rechenzentrum auf Magnetband konvertiert und dann einem maschinellen Strukturprüfungsprogramm unterworfen. Dieses Strukturprüfungsprogramm ist bei der Hessischen Bibliographie sehr umfangreich gestaltet mit zahlreichen Unterprogrammen, die neben der Prüfung des Vorhandenseins bestimmter Pflichtkategorien auch formale Prüfungen, wie z. B. der korrekten Zeitschriftenverschlüsselung, ISBN- und ISSN-Nummern und des vorgeschriebenen paarigen Auftretens von Sonderzeichen vornehmen. Eine besonders wichtige Prüfung für das Magnetband mit den Titelaufnahmen besteht unter Zuhilfenahme der Klassifikationshilfsdatei in der Kontrolle der einzelnen abgelochten Notationssegmente auf Vorhandensein in der Klassifikationshilfsdatei. Dadurch können Klassifikationsfehler gefunden werden, die bei der Formalkontrolle in der Redaktionszentrale übersehen wurden. Im Anschluß an die Strukturprüfung wird eine Erfassungskorrektur vorgenommen, bei der die durch die Prüfprogramme gefundenen logischen Fehler und die durch das Korrekturlesen der Ablochprotokolle gefunde-

nen Schreibfehler beseitigt werden. Danach liegt das Titelmateriale für die eigentliche Verarbeitung der Bibliographie vor.

Im ersten Schritt der dann beginnenden allgemeinen Materialaufbereitung werden die verschlüsselten Zeitschriftennummern durch Text ersetzt, indem die entsprechenden Eintragungen in der Zeitschriften-Hilfsdatei in das Magnetband mit dem Titelmateriale übernommen werden. Dann werden die Titelnotationen permutiert, sortieraufbereitet und sortiert. In dem sehr wichtigen Schritt der Permutation werden die für die Titel vergebenen Notationen in ihre Segmente zerlegt und nach der festgelegten Reihenfolge unter Berücksichtigung der Buchstabenkombinationen zur Steuerung der Mehrfacheintragungen geordnet. Es folgen die Sortieraufbereitung, Sortierung und die Vergabe der Titelnummern. Das Ergebnis dieser Arbeitsschritte wird über den Schnelldrucker in Listenform ausgegeben. Damit ist es möglich, die durch die Notationsvergabe bewirkte Titelfolge zu kontrollieren und gegebenenfalls Korrekturen in der Abfolge der Titel durch Streichung, Hinzufügen und Umsetzen einzelner Titel vorzunehmen. Nach der Einarbeitung dieser Korrekturen steht die endgültige Reihenfolge der Titel fest. Als Abschluß der allgemeinen Materialaufbereitung liegen Magnetbänder vor, die die Titelaufnahmen in ihrer Kategorien-Struktur enthalten. Diese Bänder werden für die Druckaufbereitung der einzelnen Teile der Bibliographie benutzt, und sie dienen als Input-Materiale für den Aufbau der Datenbank.

Für die Druckaufbereitung des Textteils der Bibliographie werden die Titelaufnahme-Kategorien selektiert, die in den Textteil übernommen werden sollen. Die Druckaufbereitung der Titel richtet sich nach der Buchstabenkombination zur Steuerung der Druckausgabeform, die am Anfang jedes Titels steht. Für die Hessische Bibliographie werden, wie oben erwähnt, drei verschiedene Ausgabeformen für Zeitschriftenaufsätze, Monographien und Beiträge aus Sammelwerken benutzt. Dann werden aus der Klassifikationshilfsdatei die Überschriften für den Textteil eingespielt, wie sie sich aufgrund der Notationen ergeben. Ergebnis ist eine Schnelldruckerliste oder eine Fahne mit dem fortlaufenden spaltenweisen Satz der Bibliographie, mit deren Hilfe bis dahin übersehene Fehler beim Ablochen ausgemerzt werden können. Es können aber auch zusätzliche Texte eingespielt werden, etwa Erläuterungen zu einzelnen Systematikstellen, die nicht über die Klassifikations-Hilfsdatei erzeugbar sind. Nach einem eventuell notwendigen Korrekturlauf läuft dann das Umbruchprogramm, bei dem das Materiale auf den zweispaltigen Satz der Hessischen Bibliographie eingerichtet wird und die Kolumnentitel sowie die Seitenzählung ergänzt werden. Von dem so aufbereiteten Magnetband werden die als Druckvorlage dienenden Filme produziert, um nicht-maschinell erzeugte Seiten (Titel, Vorwort usw.) ergänzt und an die Druckerei zur Herstellung der Papierausgabe weitergeleitet (vgl. Anlage 3; Musterseite, Text u. Register). Die Datenverarbeitung der Register läuft ebenfalls in den Schritten Selektion, Sortieraufbereitung, Sortierung ab, und zwar für jedes der beiden erzeugten Register (Verfasserregister und kombiniertes Personen-, Orts- und Sachregister) getrennt. Auch hier können über eine Schnelldruckerliste oder eine Fahne noch Korrekturen vorgenommen werden, etwa die Vereinheitlichung von Verfasseransetzungen oder von Sachregisterbegriffen.

Für den gesamten Datenverarbeitungsprozeß wurden beim ersten Band der Hessischen Bibliographie mit 3 348 Eingabetiteln und 5 918 Ausgabetiteln insgesamt 2,78 Stunden benötigt. Die Kosten dafür betragen etwa DM 3 600, so daß man bei einem Vergleich von Input (= auf Lochstreifen erfaßte Titelaufnahmen) und Output (= druckfertige Magnetbänder) von niedrigen Produktionskosten sprechen kann.

8. *Nachanwendungsmöglichkeiten*

Die Hessische Bibliographie wurde als Pilotprojekt für die Herstellung regionalkundlicher Informationssysteme konzipiert. Das hierfür verwendete Datenverarbeitungsprogramm BUL lag schon in Grundzügen durch die damit hergestellte „Bibliographie unselbständiger Literatur – Linguistik (BUL-L)“ vor. Es waren einige Zusatzprogramme erforderlich, für deren Finanzierung das Bundesministerium für Forschung und Technologie gewonnen werden konnte. Dies geschah unter der Auflage, daß das entstehende Programmsystem so flexibel wie möglich zu halten war, um die generelle Anwendung für Regionalbibliographien ohne aufwendige Neuprogrammierung zu gestatten.

Die Durchsicht vorhandener Regionalbibliographien im Rahmen der Neukonzeption der Hessischen Bibliographie ergab ein vielgestaltiges Bild in der Art der Systematisierung des Materials und in der Form der bibliographischen Verzeichnung. Auf diese Vielgestaltigkeit soll auch in Zukunft nicht verzichtet werden, zumal es bei vielen Bibliographien historisch gewachsene Strukturen gibt, die auch beim Übergang auf neue Verfahren der Bibliographieherstellung in der traditionellen Weise abbildbar sein sollten. Es gibt deshalb nur wenige Grundbedingungen, an die sich die Nachanwender halten müssen, um das System erfolgreich einzusetzen. Eine Bedingung ist die Erfassung der Titel nach einem analytischen Kategorienschema, wobei einzelne Kategorien gegenüber dem hessischen Verfahren zusammengefaßt, weggelassen oder zusätzlich eingeführt werden können, wenn es notwendig erscheint. Die Notation der Titel soll einen Form-, Zeit-, Raum- und Sachaspekt enthalten, wobei völlige Freiheit bei der inhaltlichen Festlegung dieser Aspekte besteht, weil hier regionale Besonderheiten Eingang finden müssen. Dies zeigt sich besonders beim Sachaspekt, wo seit 1884 das Projekt eines „Normalschemas für landeskundliche Bibliographien“ besteht, ohne daß es bis heute zu einer allgemeinverbindlichen Regelung gekommen ist (vgl. Oberschelp, Reinhard: Die Bibliographien zur deutschen Landesgeschichte und Landeskunde, 2. Aufl. Frankfurt 1977, S. 29 ff.). Andererseits zeigen die vorhandenen Systematiken selten eine tiefere Gliederung als die für die Hessische Bibliographie verwendete, maximal sechsstufige Systematik, so daß eine vorhandene Systematik leicht gemäß den für die Hessische Bibliographie vorgesehenen Programmen aufbereitet werden kann. Im Programmsystem steht ein Verweisungen-Modul zur Verfügung, das neben der Mehrfacheintragung der Titel auch die Möglichkeit von Verweisungen und die Kombination aus Mehrfacheintragungen und Verweisungen zuläßt. Für die Registerherstellung gibt es zahlreiche Varianten, so auch die Kombination aus Verfassern und Kurztiteln. Die Gestaltung der Titelaufnahmen im Ausdruck und die äußere Form der Bibliographie, etwa die Zahl der Bibliographieteile und ihre Abfolge, können weitgehend den Wünschen der Nachanwender angepaßt werden.

Die Herstellung der Hessischen Bibliographie mit Hilfe der Datenverarbeitung hat zu einem EDV-System geführt, das abgesehen von wenigen Grundbedingungen den potentiellen Nachanwendern weitgehende Freiheit läßt, aus dem Programm-Angebot diejenigen Bausteine auszuwählen, die ihnen für ihre Bibliographie geeignet erscheinen. So wird der Auflage des finanziellen Förderers der Systemprogrammierungsarbeiten Rechnung getragen, ein weitgehend variables System zu entwickeln, das vielen Nachanwendern eine attraktive und wirtschaftliche Möglichkeit bietet, den Erscheinungsrhythmus ihrer Bibliographien zu beschleunigen. Selbstverständlich ist die Zentralredaktion für die Hessische Bibliographie in Frankfurt bereit, potentielle Nachanwender in Fragen der Systematik-Gestaltung und der Möglichkeiten der Datenverarbeitungsprogramme aufgrund der von ihr gemachten Erfahrungen zu beraten.

Wie sparen Sie am Budget für 1980?

Fordern Sie unsere Broschüre „Zeitschriftenerwerbung“ an!



swets subscription service

A DIVISION OF SWETS & ZEITLINGER B.V.

P.O. Box 830, 2160 SZ Lisse-Holland
Phone 02521-19113 / Telex 41325

HEBIS-BIB		Erfassungsschema für Zeitschriftenaufsätze				Stand: Juli 1978	
korr	Titel-Nr.	EB	30-nau	Erfass.-datum	1.3.1979	Ablochdatum	
	Erfassungsnummer	00	0641	Bibliogr. Ebene	Ⓚ	Literaturart	Ⓢ
	Sonstige am Aufsatz beteiligte Personen	08					
	Sonstige am Aufsatz beteiligte Körperschaft.	09					Anlage 1
	Verfasser	10	Lang, Emil				
	Urheber (wenn HE)	11					
	Hauptsachtitel	20	Die Agrarpolitik im Großherzogtum Hessen-Darmstadt unter Großherzog Ernst Ludwig IV.				
	Ergänzungen zum Hauptsachtitel	21					
	Zeitschriftentitel-Nr. ZZNr	30	1037291-8				
	Bandangabe	31	44				
	Berichtsjahr	32	1979				
	Heftnummer	33	3				
	Seitenangaben	34	S. 44-63				
	Beigabenvermerk	35	4 Kt.				
	Sprache des Textes	37					
	Titelanmerkungen	39					
	KLASSIFIKATION		px 705826 543030				
	1. Eintrag	80					
	2. Eintrag	80					
	annot. SW für das Ortsregister	85					
	annot. SW für das Personenregister	86	Hessen-Darmstadt, Ernst Ludwig IV. Großherzog von				
	annot. SW für das Sachregister	87					

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt Stand: 27.9.79

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
0		Bibliographien			Fortschritts- berichte Forschungs- bericht			Zeitschriften	107	108	109	0
1	Zeitung			Quellenwerke, Regesten, Register			Archivmaterial, Bibliotheks- sammlungen			Bild- Sammlungen	119	1
2	Verlesungen Schallplatten	[Sonstige] Sammlungen				Graphische Darstellungen, Karte, Atlanten			Almanache, Kalender			2
3		Adress- bücher			Statistiken				Forschungs- institute			3
4	Vereine Körperschaften			Veranstaltung, Tagungen			Ausstellungen				Lexika, Nachschlag- werke	4
5			Sprach- wörterbücher			Reiseführer			Biographische Lexika, Sammlungen			5
6		Einzel- biographien			Jubiläums- und Festschriften			Ansprachen, Reden			Internat. Gesamtdat.	6
7	Allgemeine Darstellung Untersuchung			Berichte, Protokolle			Forschungs- projekte				Planungs- verfahren	7
8			Gefachten	Juristische Urteile		Methodik				Wissenschafts- geschichte		8
9		Dialektale Aufbereitung			Literarische Texte und Darstellungen							9

1/2
Form

Anlage 2

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt Stand: 30.1.1979

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
0	Keinzeit- licher Bezug	Präkambrium	Paläozoikum, allg.	Kambrium	Ordovizium	Silur	Devon	Karbon	107	108	109	0
1	Mesozoikum, allg.	Trias	Jura	Kreide	Neozoikum, allg.	Tertiär	Quartär, allg.	Pleistozän		Holozän	Gesamt- geschichte	119
2	Vorgeschichtliche Zeit	Alt- und Mittel- Steinzeit	Jung- Steinzeit	Bronze- zeit	Vorrömische Eisenzeit	Römische Kaiserzeit	Völker- wanderung			Mittelalter und Neuzeit		2
3	Mittelalter 500-1500	Mittelalter 500-740 (Vormonarchie)	Mittelalter 740-911 (Karolinger)	Mittelalter 911-1024 (Staufer I)	Mittelalter 1024-1254 (Staufer II)	Mittelalter 1254-1500				Neuzeit 1500 bis Gegenwart		3
4	Neuzeit 1500-1948	Neuzeit 1500-1789	Neuzeit 1800-1848	Neuzeit 1848-1899		16. Jahr- hundert	17. Jahr- hundert	18. Jahr- hundert		Neuzeit 1800 bis Gegenwart		4
5		Neuzeit 1789-1848	Neuzeit 1848-1945		19. Jahr- hundert	Neuzeit 1789-1845	Neuzeit 1845-1866	1848/49 (Revolution)		Neuzeit 1866-1948		5
6	20. Jahr- hundert	1948-1993	1993-1945	1945-								6
7												7
8												8
9												9

3/4
Zeit

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt

Stand: 27.9.77

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
0	gesamt		Hessen, gesamt (geographisch)		Gebirge, waldlos (regional Su)	Flüsse, Gewässer (regional Su)			07	108	09
1		Hessen, gesamt (historisch)	Althessen		Landgrafenschaft Hessen [1247-1567]	Grafschaft Katzenelnbogen		Erzbistum / Würzburg Mainz		Althessen / Hirtshum Nassau	19
2			Landgrafenschaft Hessen-Kassel [1567-1806]	Kurfürstentum Hessen-Kassel [1806-1866]		Landgrafenschaft Hessen-Kassel [1567-1806]	Großh. / Volksh. Hessen-Darmstadt			Provinz Hessen-Nassau [1866-1946]	
3		Hessen, gesamt (politisch)	Reg.-Bes. Kassel (gesamt)	Zonenrandgebiet		Reg.-Bes. Darmstadt (gesamt)				Reg.-Bes. Wiesbaden (bis 1969)	
4		Hessen, gesamt (kirchl.)	Evang. Landeskirche Kurhessen-Walddeck	Evang. Landeskirche Hessen-Nassau		Katholische Diözesen [fests. Su]					
5											
6		Nordhessen [fests. Su]	feste Schlagworte			Osthessen [fests. Su]					
7		Mittelhessen [fests. Su]	zu den Großräumen s. nächste Seite			Westhessen [fests. Su]					
8		Untermain [fests. Su]			Südhessen [fests. Su]						
9											

Auf stelle 02 werden einzeln unterteilt mit festem schlußwort versehen, für die besel-
 schen in eintr. (als eine dort) so für die
 Ortname trump wert illi werden, früher ein-
 ständliche Gemeinden werden der heutigen Gemein-
 de mit unstrich zugeordnet, wenn sinnvoll,
 ebenso wird mit stützelten verfahren.

noch Anlage 2

5/6
Raum

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt

Stand: 30.1.1979

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
0									07	108	09
1	Allgemeine Landeskunde		Kartographie, Vermessungs- wesen		Geowissen- schaften		Browissen- schaften				19
2	Landes- geschichte		Vor- und Prähistorie Archäologie		Territorial- geschichte		Militär- wesen, Kriege				
3											
4	Staat		Vernaltung		Recht						
5	Bevölkerung		Sozialverwal- tung, Wohlfahrt Pflege, Jugend- berufswesen		Wirtschaft	Verkehr	Siedlung	Raumplanung und Bauplanung	Umwelt- und Naturschutz		
6		Kirchen		Judentum							
7	Volkskunde		Gesellschaft		Sprache		Literatur		Bildung	Technik	
8	Darstellende Künste		Musik		Bildende Kunst		Buchwesen, Bibliotheks- wesen		Richtschic. Information		
9											

7./8. Stelle
Haupt-
Sachgebiete

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt

Stand: 30.1.1974

0										
1	Wirtschaft, allgemein		Wirtschaftsgeschichte [allgemein]	} p od r		Wirtschaftsstruktur				
2										
3	Landwirtschaft		Forstwirtschaft	Jagd Fischfang	Bergbau		Energie-wirtschaft			
4										
5	Handwerk und Industrie		Handel und Gewerbe		Dienstleistung Sektor		Banken Börsen Versicherungs			
6										
7	Technik				Fremdenverkehr		10: Wirtschaft, allgemein Konjunkturverlauf			
8							12: Wirtschaftsgeschichte Revolution, Industrielle			
9										

9/10 Stelle
zu
54
Wirtschaft

54

noch Anlage 2

HESSISCHE BIBLIOGRAPHIE - Systematik-Blatt

Stand: 30.1.1974

0									
1	Allgemeines	10: Allgemeines		20: Agrargeschichte		30: Agrarpolitik			
2	Agrargeschichte	Agrargeographie		Agrartechnik		Bodenordnung			
3	Agrarpolitik	Agrarstruktur		Landbank, Kurhessische		60: Pflanzenanbau			
4	Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, allg.	Ernährung		Landflucht		Düngemittelversorgung			
5	Flurformen	Landnutzungswandel		Landwirtschaftsminister		gliedernde SW:			
6	Pflanzenbau, allg. u. einjährige Pflanzen	Landwirtschaftsrecht		Marktordnungen		Getreide			
7	Tierzucht, allg. u. einjährige Tiere	Landwirtschaftszählung		Sozialbrüche		Nutzgräser			
8	Landwirtschaftliche Betriebslehre	Nahrungsmittelversorgung		Subventionen		Olipflanzen			
9	Landwirtschaftliche Betriebslehre					Zuckerrüben			

11./12. Stelle
zu
54.30
Landwirtschaft

5430

Mücke-Bernsfeld

2315 [Geschichte]
750 Jahre Bernsfeld : Festvortrag / von Herbert
Kosog. - Mücke : Selbstverl., 1977. - 20 S.

Mücke-Nieder-Ohmen

2316 [Judentum]
Kosog. Herbert: Juden in und um Nieder-Ohmen
Geschichts- und Museumsverein «Alsfeld»:
Mitteilungen des Geschichts- und
Museumsvereins Alsfeld 12 (1977) 9, S. 131-134

Mühlheim

2317 [Vermessungswesen. Kartographie]
Mühlheim am Main : mit den Stadtteilen
Dietesheim, Lämmerspiel; Maßstab 1 : 15000. -
Dreieich : ATLASCO, 1977. - 50 x 67,5 cm

2318 [Wirtschaft]
Gries, Hartmut: Mühlen an Rodau und Bieber : d.

Münchhausen

2322 [Volkskunde]
Boerma, H. U.: Für den letzten Tag war vorgesorgt :
als es noch Trauerzüge zum Christenberg gab -
Bestattungsbräuche aus alter Zeit
Oberhessische Presse 112 (1977) Nr. 269 vom
19.11.1977, S. 9 : mit Abb.

Münster

2323 [Staat]
Sozialdemokratische Partei Deutschlands /
Ortsverein «Münster»: 70 Jahre
Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
Ortsverein Münster. - Münster : Selbstverl., 1977. -
38 S. : mit Ill.

Münzenberg

2324 [Allgemeine Landeskunde]
Wagner, August: Kuno I. von Münzenberg
Hessische Heimat (Gießen) (1977) 10, S. 37-39

Moto**Orts-, Personen- und Sachregister****Nass**

Motorsport 4961 – 4962
Motten / Ortsgeschichte 2314
Motten (Fuld. Amt) 0237 = 0457 = 2314
Mozart, Wolfgang Amadeus 1383 = 5418; 1410 =
5473; 1918 = 5437
Muche, George 5777
Mücke-Bernsfeld / Ortsgeschichte 2315
Mücke-Nieder-Ohmen / Juden (Geschichte)
2316
Mühlen s. a. Müllerei
Mühlen 0164 = 4323; 0242 = 1736 = 5581; 0583 =
4318; 0691 = 4317; 0750 = 3958; 1003 = 4307;
1582 = 4324; 2318 = 4314; 2635 = 4319; 2837;
2953 = 4311; 4322
Mühlenwert 0026 = 5011
Mühlhausen, Siegfried 1486 = 5840
Mühlheim / Handwerk u. Industrie 2318
– Karten 2317
– Wirtschaft, allg. 2319
Mühlheim-Lämmerspiel 2318 = 4314
Mühltal-Nieder-Ramstadt / Gesangsvereine 2320
Mühltal-Traisa / Landesbeschreibungen 2321
Mülldeponien 0986 = 4566; 2162 = 4562; 2294 =
4564
Müller, Albin 5697
Müller, Marie 2491 = 4852
Müllerei 4307 – 4324
Müller-Fulda, Richard (Reichstagsabgeordneter)
0251 = 4123
Mümling-Grumbach s. Höchst (Odenwald)-
Mümling-Grumbach
Münchhausen / Sitten 2322
Münchholzhäuser s. a. Lahn-Münchholzhäuser

Musiklehrer 1927 = 5476
Musikpädagogik 2896 = 3126 = 5471
Musterungslisten 0172 = 3745

Nachbarrecht 4526
Nachman, Carol 3132
Nagelschmiede 4325
Naherholung 4474 – 4475
Nahrgang, Karl 3133
Nahrung (Sachvolkskunde) 4893
Nahrungsmittelversorgung 4160
Nahverkehr, Öffentl. 4410 – 4415
Namenkunde 4993 – 5017
Napoleonische Kriege 3774 – 3776
Nassau / Namenkunde 2325
Nassau (Altnassau, Hzt.) / Bronzeuß 0042
– Geschichtsschreibung 0032
– Gesundheitswesen 0038
– Hochschulen 0041
– Kriege (18.-20. Jh.) 0035
– Kultus, kath. 0039
– Parlament 0036
– Rechtsgeschichte 0037
– Staatsbildungen (19. Jh.) 0033 – 0034
– Vereinigungen, kulturelle 0040
Nassau (Grsch.) 3648 – 3658
Nassau (Grsch., allg.) 3648 – 3649
Nassau (Haus) 0970 = 3074
Nassau (Land) 2785 = 3023 = 3619
Nassau (Naturpark) 4599
Nassau-Dillenburg / Bergbau 0343
– Gesundheitswesen 0340
– Handwerk u. Industrie 0342